

Dietmar Bruckmayr „Volkspflege in der Ostmark“

Für den 7. Juni (HS1; 20 Uhr) konnten wir Dietmar Bruckmayr aus Linz für einen Vortrag über die nationalsozialistische Sozialpolitik in Österreich gewinnen. Bruckmayr ist als Musiker, Performancekünstler, Schauspieler, Festivalkurator und als Konzertveranstalter weit über die Grenzen Österreichs hinaus ein Begriff.



Dietmar Bruckmayr-
körperKULT

Als Frontman von Fuckhead wurde er nicht zuletzt durch den radikalen Einsatz seines Körpers bei, zwischen Performance und Konzert angesiedelten, Liveauftritten bekannt. Mit Wipeout erlangte er einen internationalen Bekanntheitsgrad und ist weiters an zahlreichen anderen musikalischen Projekten beteiligt wie Orchester 33 1/3, Schlund, Kooperationen mit Christian Fennesz, Burkhard Stangl, Karlheinz Essl etc.

Im Zuge seiner künstlerischen Tätigkeit, bei der der Körper als Ausdrucksmittel an seine Grenzen gebracht wird, hat Dietmar Bruckmayr an Festivals in London, Amsterdam, Kairo, Berlin und nicht

zuletzt am Steirischen Herbst teilgenommen. Gleichzeitig ist er seit Jahren als Faschismusforscher tätig, hat neben seiner Dissertation über die „Volkspflege in der Ostmark“ auch eine Auftragsarbeit über die „Deutschnationalen Gewerkschaftsverbände in Wien von 1919-1935“ verfasst und dazu mehrere Monate in Archiven der USA und BRD verbracht.

Vortragsthema Die nationalsozialistische „Volkspflege“ in der „Ostmark“

Die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege folgte als „Volkspflege“ langfristigen bevölkerungspolitischen Strategien von Aufartung und Ausgrenzung. Ziel war eine arische deutsche „Volksgemeinschaft“ der genetisch hochwertigen, arbeitswilligen und -fähigen, poli-

tisch und sozial zuverlässigen Volksgenossen.

In der „Ostmark“ wurden die Etablierung des sogenannten „völkischen“ Wohlfahrtsstaates ab Herbst 1938 geradezu überstürzt realisiert, obwohl insbesondere die ökonomischen und verwaltungstechnischen Voraussetzungen für die völlige Neuorganisation des Wohlfahrtswesens und für dessen Funktionsfähigkeit fehlten. Die Etablierung des deutschen Fürsorgesystems wurde mit erheblichem finanziellem Aufwand vorangetrieben, um die organisatorischen Bedingungen für das Inkrafttreten des Familienunterhalts, für die Angehörigen von zur Wehrmacht oder zum Reichsarbeitsdienst eingrückten Personen zu schaffen. Zu Kriegsbeginn war der Prozeß der Etablierung „reichsdeutscher“ Verhältnisse in der „Ostmark“ formal abgeschlossen, die Erreichung der finanziellen Funktionsvoraussetzungen für den nationalsozialistischen Wohlfahrtsstaates wurde jedoch durch die Auswirkungen des Krieges massiv behindert. Die für die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege charakteristische Dualität von Förderung und Ausgrenzung wurde in der „Ostmark“ uneingeschränkt wirksam und die damit verbundenen Maßnahmen durch die zuständigen Stellen gründlich durchgeführt. Insbesondere in der Ausgrenzung und Vernichtung der „minderwertigen Mitglieder der Volksgemeinschaft“ bewiesen die betrachteten Gauen ein überdurchschnittlich hohes Maß an Radikalität und „Innovationsgeist“. Die Gauen Wien und Niederdonau betrieben die Erfassung von „Asozialen“ mit Strategien, die für das gesamte Reichsgebiet Modellcharakter hatten. Der Gau



Oberdonau forderte früh Gesetze zur „Asozialenbekämpfung“ vom Format des „Gesetzes zur Bekämpfung der Gemeinschaftsfremden“. Sämtliche Gaue vollzogen die „Euthanasiemaßnahmen“ exzessiv. Vertreter der „Ostmark“ erwirkten die Einführung des Ehegesundheitsgesetzes und des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses noch vor einer endgültigen Einigung auf reichsministerieller Ebene.

weiterführende Information

Interview:

<http://www.servus.at/fadi/>
siehe profile

Hörproben:

http://www.servus.at/fadi/wi_f1.btm
<http://fhead.web.fm/>
<http://www.fuckhead.at/>

Artikel im „Profil“
Ausgabe 23/95 und 50/98

das Kultref präsentiert

Kultur bezeichnet teils die Tätigkeit, die auf einen Gegenstand gewendet wird, um ihn zu veredeln oder zu gewissen Zwecken geschickt zu machen, teils den Erfolg dieser Tätigkeiten. Und was ist Kultur heute?

Die Zeitschrift für
Kultur und Literatur.

11

<http://elf.mur.at>

No. 2/3 erscheint am 12. Juni 2000
Verkauf im HTU-Sekretariat

So schön wär's gewesen...

Damit all jene, die unser sensationelles Reiseangebot ignoriert haben, sehen was sie versäumt haben, bitteschön:

Dienstag 16. Mai: Das Aufstehen um 6.00 war zwar etwas mühsam, hat sich aber gelohnt, da wir schon um halb elf in Klosterneuburg waren und uns dem Kunstgenuss in der Sammlung Essl (siehe Artikel im TU INFO vom April) hingeben konnten. Die Meinun-

gen über die Architektur des riesigen Baus gingen zwar anfangs noch auseinander; die weiten Ausstellungshallen, die gänzlich ohne künstliche Beleuchtung auskamen (s. Fotos), begeisterten aber alle. Im gebrochenen Tageslicht konnten die Kunstwerke ihre ganze Strahlkraft entfalten. Die Auswahl der Werke war sehr spannungsreich und komplett und vereinte österreichische Kunst der letzten fünfzig Jahre mit ihren wichtig-



sten Zeitgenossen der übrigen westlichen Kunstwelt. Es war sehr überraschend wie komprimiert und qualitativ sich diese Ausstellung präsentiert. Man erhielt einen sehr guten Überblick über die Avantgarde in der Malerei der Nachkriegszeit.

Die im jüdischen Museum gezeigten Bilder von Chaim Soutine ließen erahnen, wo die Ursprünge dieser Kunst liegen, zeigten einen Wegbereiter der nicht-naturalistischen, fast nicht mehr gegenständlichen Malerei. Wir waren eine recht kleine Gruppe, wodurch sich das ganze Programm recht entspannt und locker gestalten ließ. Trotz über fünf Stunden Kunstgenuss war der Tag nicht allzu anstrengend und hat uns ermutigt, uns für das nächste Studienjahr wieder etwas ähnliches vorzunehmen.



Daniel Bergmayr
Kulturreferent

